

Er scheint an allen Werten. Bezugspreis ab 1. 9. 21: monatlich 100.— in der Geschäftsstelle 100.— in den Ausbestellen 105.— durch Botenboten 110.— durch die Post 110.— ins Ausland 20 deutsche Mark.

# Posener Tageblatt

Anzeigenpreis: f. d. Grundschriftzeile in Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 20.— M im Restenteil 60.— M für Aufträge aus Deutschland . . . 3.50 M im Restenteil 10.— M in deutscher Mark. Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Verlagsredaktion: 4246, 2273, 3110, 3249.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau; für Polen: Czekowe Konto P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

## Eine polnische Note an Tschischerin.

Warschau, 30. August. (P.A.) Das Pressebureau des Außenministeriums teilt mit: Die Vertreter Polens in Moskau haben am 25. August dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschischerin folgende Note überreicht: Herr Tschischerin, Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten. Die polnische Regierung, die befreit ist, alle Erscheinungen, die nicht dem Geist und den Beschlüssen des Friedensvertrages entsprechen, zu beseitigen ist gewillt, die Aufmerksamkeit der russischen Regierung auf Übergriffe der Organe der russischen Regierung gegenüber den Beschlüssen des Nijager Vertrages zu lenken. Die polnische Regierung sprach in ihrer Note vom 11. Juli d. J. ihre Überzeugung aus, daß die russische Regierung zur Aufrechterhaltung der guten nachbarlichen Beziehungen beitragen wird, die eine Entwidlung beider Staaten in gleichem Maße gewährleisten sollen. Nicht an dem guten Willen der russischen Regierung zweifelnd und bekräftigt, daß die russische Regierung zur Aufrechterhaltung der guten nachbarlichen Beziehungen beitragen wird, die eine Entwidlung beider Staaten in gleichem Maße gewährleisten sollen. Nicht an dem guten Willen der russischen Regierung zweifelnd und bekräftigt, daß die russische Regierung zur Aufrechterhaltung der guten nachbarlichen Beziehungen beitragen wird, die eine Entwidlung beider Staaten in gleichem Maße gewährleisten sollen.

ziehungen zu fördern, immer auf den Mangel an gutem Willen bei der russischen Regierung stößt, und spricht die Hoffnung aus, daß eine beschleunigte Erfüllung der berechtigten Bedingungen sie in der Überzeugung bestärken wird, daß die russische Regierung aufrichtig nach einer gemeinsamen Stärkung des Friedens und nach Herstellung regulärer diplomatischer Beziehungen strebt.

## Genf.

Genf, 30. August. Die erste Sitzung des Völkerbundsrates wurde gestern nachmittag um 4 Uhr eröffnet.

## De Valeras Antwort.

London, 28. August. In seiner Antwort an Lloyd George sagt de Valera: „Die Beurteilung der Lage, der ich in meiner Antwort vom 10. August Ausdruck gab, hat sich bestätigt. Ich unterbreite die Vorschläge Ihrer Regierung dem Earl Grey, und er selber hat sie einstimmig abgelehnt. In Ihrem Briefe vom 13. August sagten Sie, daß in der geographischen Nähe Irlands seine Verpflichtung läge, seine Rechte den Interessen des britischen Reiches anzupassen, und Sie meinten den hartnäckigen Bemühungen Irlands diese Erkenntnis abdrängen zu können und ihm die Pflicht aufzuerlegen, die jegliche Regierung anzuerkennen. Wir können nicht glauben, daß Ihre Regierung einem verheerenden Militarismus huldigt, der für den Frieden der Welt gefährlich wäre. Wenn das Recht einer kleinen Nation auf Unabhängigkeit erlischt, wenn ein starker Nachbar dieselbe zu seinem Vorteil unterjocht, dann gibt es keine Freiheit, dann kann keine der kleinen Nationen mehr das Recht ihrer eigenen Existenz beanspruchen.“

Holland und Dänemark wären von Deutschland abhängig, Belgien von Deutschland und Frankreich, Portugal von Spanien. Wenn die Nationen, die einmal von einem Stärkeren annektiert waren, damit ihr Recht auf Unabhängigkeit verlieren, dann könnte für sie nie mehr der Tag der Freiheit anbrechen.“

## Die Gegenäußerung der britischen Regierung.

London, 28. August. „Die britische Regierung ist über Ihren Brief vom 24. tief enttäuscht. Unsere Vorschläge gingen weit über alle bisherigen hinaus und wurden von der ganzen zivilisierten Welt als loyal gebilligt. Selbst in Kreisen, die Mitgefühl mit den weitgehenden irischen Ansprüchen zeigen, werden unsere Vorschläge als das Äußerste betrachtet, was das Reich vernünftigerweise anbieten oder Irland vernünftigerweise fordern kann. Ihr Brief zeigt keine Anerkennung der Tatsachen, und weitere Verhandlungen würden nutzlos sein, bevor nicht ein endgültiger Fortschritt zur Annahme einer Grundlage gemacht ist.“

Die Antwort hebt dann die Ausdehnung der Zugeständnisse hervor, durch die Irland innerhalb seiner eigenen Küsten in jeder Hinsicht in seiner nationalen Tätigkeit, seinen nationalen Ansehungen und seiner nationalen Entwicklung frei sein würde. „Unsere Vorschläge gehen sogar noch weiter, denn sie fordern Irland auf, seinen Platz als Mitglied in der großen Gesellschaft freier Nationen einzunehmen, die durch das Band der Untertanenpflicht gegen den König vereinigt sind.“ Die Antwort bekämpft sodann das Argument, daß die Beziehungen Hollands und Belgiens zu Deutschland vergleichbar seien und betont, daß de Valera Ansprüche vorbringe, die die berühmtesten irischen Führer ausdrücklich nicht anerkannt hätten. „Die britische Regierung hat Irland mehr an, als O'Connell forderte, und wir sehen uns nun der unbedingten Forderung gegenüber, daß wir Irland als auswärtige Macht anerkennen sollen. Eine dauernde Versöhnung Irlands und Großbritanniens kann ohne Anerkennung ihrer physischen und historischen gegenseitigen Abhängigkeit nicht erreicht werden, die eine vollständige politische und wirtschaftliche Trennung unüberwindlich macht. Wir wünschen nicht, den Abschluß zu überstürzen, müssen aber hervorheben, daß eine Verlängerung der gegenwärtigen Verhältnisse gefährlich ist.“

Die Erwägung, die die Haltung der britischen Regierung bei jeder Verhandlung bestimmen müssen, sind in den früheren Briefen dargelegt worden. Wenn Sie bereit sind, zu prüfen, wie weit diese Erwägungen mit den von Ihnen vertretenen Ansprüchen zu vereinbaren sind, werde ich mich freuen, mit Ihnen und Ihren Kollegen zusammenzutreffen.“

## Ein Konflikt zwischen Oesterreich und Ungarn.

Wien, 30. August. Bei der Übergabe einiger west-ungarischer Kreise an Osterreich am Sonntag kam es zu bewaffneten Zusammenstößen. Als die regulären ungarischen Truppen das Gebiet verließen, rückten irreguläre Abteilungen ein, die die österreichischen Truppen angriffen und sie an der ordnungsgemäßen Besetzung der geräumten Kreise zu hindern suchten.

## Besetzung des Bahnhofs in Szopron.

Wien, 30. August. (P.A.) Am Sonntag nachmittag besetzte eine bewaffnete ungarische Abteilung den Bahnhof in Szopron und veranlaßte dort die Einstellung des Eisenbahnverkehrs. Die Abteilung rückte darauf in westlicher Richtung weiter. Bei Pinksfeld und Agendorf kam es zu einem Zusammenstoß mit der österreichischen Gendarmerie. Beide Parteien hatten Verluste.

## Berwundung eines österreichischen Kommandanten.

Graz, 30. August. (P.A.) Nach einer amtlichen Meldung stießen die österreichischen Gendarmen im Abschnitt Friedensburg auf bewaffneten ungarischen Widerstand und mußten sich zurückziehen. Der Kommandant der österreichischen Abteilung wurde verwundet. Auch die Ungarn hatten einige Verwundete.

## Tschechoslowakei.

### Eine tschechoslowakische Kommunistenpartei.

Prag, 28. August. (P.A.) Auf dem Kongreß der dritten Internationalen wurde ein Antrag eingebracht, eine kommunistische Partei für die ganze Tschechoslowakei zu gründen. Es wurde beschlossen einen Kongreß in der Zeit zwischen dem 30. Oktober und 3. November einzuberufen, der das Programm dieser Gründung festlegen soll.

### Katholische und sozialistische Kundgebungen.

Prag 30. August. (P.A.) Die katholische Volkspartei organisierte am Sonntag in allen Pfarren der Tschechoslowakei eine katholische Kundgebung. Die sozialistische Partei organisierte eine Gegenkundgebung, an der sich auch die Nationaldemokraten beteiligten.

## Der griechisch-türkische Krieg.

### Eine Niederlage der Griechen.

Paris, 30. August. (P.A.) Nach Berichten der Tageszeitungen wird durch Konstantinopeler Depeschen bestätigt, daß die Türken den rechten Flügel der Griechen, der bestimmt war, die türkischen Stellungen am Fluß Salaria von Süden her zu umgeben, eingeschlossen haben. Die Griechen erlitten eine schwere Niederlage. Ein Teil ihrer Truppen ist von der Hauptarmee abgeschnitten, die Heeresleitung hat von ihnen keine Nachricht.

### Die Verluste der Griechen.

Konstantinopel, 30. August. (P.A.) Der Heeresbericht meldet: Die Angriffe auf Turupinar im Abschnitt Karabissar hatten ernste Verluste der griechischen Truppen zur Folge. Nach den letzten, bis jetzt noch nicht bestätigten Meldungen erlitt der rechte griechische Flügel, der bestimmt war, den Fluß Salaria zu überschreiten, eine schwere Niederlage, die eine kritische Lage der griechischen Armee zur Folge hat.

### Siegesfeier in Konstantinopel.

Konstantinopel, 30. August. (P.A.) Der Sieg am Salariafluß wurde hier mit großer Begeisterung gefeiert.

## Der baltische Dreiverband.

Riga, 30. August. (P.A.) In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Danziger Neuesten Nachrichten“ erklärte der lettische Ministerpräsident Neherowicz, daß die Konferenz der baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland schon im Dezember stattfinden wird. Nach dieser Konferenz werden diese Staaten nicht mehr durch Zollgrenzen von einander getrennt sein und werden als baltischer Dreiverband nach außen aufreten.

### Die litauischen Wälder.

Danzig, 28. August. (P.A.) Aus Rowno wird gemeldet, daß das Schlagen der Wälder in Rowno-Litauen in so schnellem Tempo vor sich geht, daß der Holzbestand der Wälder in Rowno-Litauen in kürzester Zeit von 23 Prozent auf 14 Prozent fiel. Wenn die Abholzung in diesem Tempo fortschreitet, so werden in kürzester Zeit alle litauischen Wälder vernichtet sein.

## Massensterben in Rußland.

Prag, 29. August. Ein hervorragender Anhänger der Kerenski-partei, der sich zurzeit hier in Prag aufhält, hat sich einem Pressevertreter über die gegenwärtige Lage der russischen Regierung u. a. geäußert: „Das russische Volk macht jetzt seine größte Krise durch, und die Lage ist viel schlimmer, als man im Ausland anzunehmen scheint. Es ist ein Massensterben des ganzen Volkes. Zum größten Teil ist es die Schuld der jetzt in Rußland herrschenden Regierung, die das Land in wirtschaftlicher Hinsicht vollkommen zugrunde richtet. Trotzdem glaube ich nicht, daß eine Katastrophe den Sturz der Sowjetregierung nach sich ziehen würde. Das russische Volk ist verhungert und erschöpft und nicht fähig, energische Maßnahmen zu ergreifen. Meiner Meinung nach kann die Sowjet-Regierung noch ein bis zwei Jahre existieren, besonders, wenn sie mit den bürgerlichen Parteien ein Kompromiß abschließen würde, aber auf die Dauer ist das gegenwärtige Bestehen nicht.“ Auf die Frage des Interviewers, ob er an eine Weltrevolution glaube, wurde ihm folgende Antwort erteilt: „An eine Weltrevolution im wahren Sinne des Wortes glaube ich nicht, aber ich habe sichere Nachrichten, daß die russischen Bolschewisten Versuche machen, um einen Umsturz in Deutschland hervorzurufen. Eine derartige Aktion sei noch für dieses Jahr geplant. Mögliche auch dieser Plan werde, dann sei der Zusammenbruch des jetzigen Systems nicht mehr aufzuhalten. Es ist für uns besonders wichtig, uns an unsere westlichen Nachbarn, an Deutschland und die Nachbarstaaten enger anzulehnen, denn das erfordert schon das Wirtschaftslieben. Dagegen ist eine engere Anlehnung an Japan so gut wie ausgeschlossen, da die Gegensätze zwischen diesen beiden Staaten zu groß sind. Aber für China, werden wir versuchen, unsere Freundschaftsgefühle weiter auszudehnen.“

### Troški plant neue Unternehmungen.

Paris, 29. August. Wie „Obsjeje Djelo“ aus Petersburg meldet, plant Troški neue Unternehmungen zur Verbesserung der kritischen Lage der Sowjetregierung. Sollte in dem jetzigen unerquicklichen Zustande in Rußland keine baldige Besserung eintreten, so soll ein Eingreifen gleichzeitig gegen Polen und Finnland beginnen. (?) In den an diese Staaten grenzenden Bezirken ist bereits Artillerie aller Kaliber angesammelt. Topographische Arbeiten werden vorgenommen; die dort stationierten roten Truppen vermehrt. Der bolschewistische Außenkommissar erteilte kürzlich der Sowjetregierung einen Bericht, in dem u. a. gesagt wird, daß der von Frankreich ins Leben gerufene tschecho-slowakische Staat Sowjetrußland in sozialer und politischer Hinsicht feindlich gesinnt sei, daher müsse man die beabsichtigte Annäherung der tschecho-slowakei an Polen mit allen Mitteln zu verhindern suchen.

### Der erste Getreidezug.

Moskau, 30. August. (P.A.) Hier traten aus Estland der erste Eisenbahnzug mit Getreide für die hungernde Bevölkerung Rußlands ein. Das ist der erste aus dem Ausland kommende Zug überhaupt.

### Ein Hilfsstag für die Hungernden.

Riga, 30. August. (P.A.) Nach Informationen der bolschewistischen Zeitungen wurde in Petersburg ein Hilfsstag für die Hungernden veranstaltet, der 150 Millionen Rubel brachte.

### Der Zug der Hungernden nach dem Westen.

Moskau, 30. August. (P.A.) Aus den vom Hunger betroffenen Gouvernements und vor allem aus den Wolgaregionen ziehen Tausende von Familien nach dem Westen, und mehrere Tausende von Personen trafen in Petersburg ein. In ganz Rußland wird für die Hungernden gesammelt. Am 25. August wurden mehr als 4 Millionen Pood Getreide in die hungernden Bezirke abgeandt.

### Vorwürfe gegen die Emigranten.

Riga, 30. August. (P.A.) Sijelow klagt in den „Zawestija“ die russische Emigration=Bourgeoisie an, daß sie sich bemühe, das Hungerwerk für die hungernde Bevölkerung Sowjet-Rußlands zu vereweln. Nach Sijelow ist ein Umsturz in Rußland nur möglich bei Teilnahme fremder Truppen. Das würde Anarchie und Bürgerkrieg hervorbringen und Rußland zum vollkommenen Ruin führen. Deswegen schreibt Sijelow, müsse Europa verstehen, daß es zur Rettung der Hungernden nur einen Rat gibt: und zwar den, daß die Sowjet-Regierung Hilfe leistet wird.



Russische Deserteure in Rumänien.

Bukarest 30. August. (P.T.) Eine Abteilung der Sowjettruppen vertrat rumänisches Gebiet. Lichtsicherin wandte sich an die rumänische Regierung mit der Forderung die Deserteure aus ulsteren...

Auslande.

Die Wiederaufnahme der Arbeit in Warschau.

Warschau 30. August. Der Anstand in der Munitionsfabrik „Pocisk“ fand gestern sein Ende. Die Arbeit wurde in vollem Umfang wieder aufgenommen. Die Straßenbahnen und das Straßenwerk wurden durch die Nothilfe in Betrieb gesetzt.

Generalstreik in Weimar.

Weimar, 28. August. (T. U.) Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter von Weimar haben in einer Versammlung mit 1280 gegen 240 Stimmen beschlossen, in den Generalstreik einzutreten. Es handelt sich um den Kampf für die Teuerungszulage. Auch aus anderen thüringischen Orten werden Lohnbewegungen und Ausstände gemeldet.

Ausstände in Westfalen.

Essen, 28. August. (T. U.) Die gesamte Arbeiterschaft der Oberhausener Babcockwerke trat in einen wilden Streik ein. Es handelt sich um Lohnforderungen. Die Solinger Industrie-Arbeiterschaft hat den Arbeitgebern jetzt bestimmte Forderungen überreicht und beantragt, die heute bestehenden Teuerungszulagen für die Heimindustrie sowie für die Fabrikarbeiter ab 1. September um 30 Prozent zu erhöhen.

Die deutschen Lehrer in Polen.

Das staatliche deutsche Lehrerseminar in Bromberg hat am 31. August früh 8 Uhr Aufnahmeprüfung für Seminaristen. Volksschüler mit guten Zeugnissen können sich noch umgehend bei dem Seminarleiter melden. Schüler mit der Vorbildung von Untersekunda oder einer anderen guten Vorbildung kommen gleich in höhere Klassen. Deutsche Jugendliche, widmet sich dem Lehrberuf! Meldet Euch noch recht zahlreich zur Aufnahmeprüfung, die Schwierigkeiten der Prüfung sind gewiß nicht zu groß. Deutsche Väter, haltet Eure Söhne an, daß sie sich dem Lehrberuf zuwenden!

Im deutschen Lehrerseminar in Graudenz werden nicht nur Schüler und Schülerinnen aus Pommern und Posen, sondern auch aus Deutschland und dem Freistaat aufgenommen. Die Aufnahmeprüfung erfolgt am 31. August, 9 Uhr vormittags, in den Räumen des deutschen Lehrerseminars in Graudenz, ul. Klafstorna. In Ausnahmefällen kann diese Aufnahmeprüfung auch später erfolgen. Meldung hat durch den Vater unter Beifügung der Geburtsurkunde, Taufschein, Wiederimpfungsschein, letzten Schulzeugnisses, falls dieses nicht beizubringen ist, Führungsattest, selbstgeschriebenen Lebenslaufes zu erfolgen. Ein ärztliches Gesundheitsattest wird unentgeltlich vom Anstaltsarzt ausgestellt. Der Unterricht ist unentgeltlich, eine Beihilfe von 150 M. und mehr, je nach Fleiß, wird gewährt. Beachtlich ist ein Externat einzurichten, so daß die Kosten dann monatlich 2000—2050 M. betragen würden. Es sind fünf Klassen vorhanden, in denen die Schüler nach Fähigkeit übernommen werden. Volksschüler kommen in Klasse I (unterste Klasse), Schüler der Untersekunda und Mädchen mit Reifebildung in Klasse III, Schüler, welche OI absolviert haben, in Klasse IV (oberste Klasse). Abiturienten haben sich einer Prüfung zu unterwerfen und müssen Pädagogik nachholen.

Voraussetzungen sind noch auf Jahre hinaus mit Mangel an deutschen Lehrkräften zu rechnen. Zahlreiche Meldungen in den deutschen Lehrerseminaren sind daher dringend erwünscht. Der Lehrberuf kommt auch für deutsche Besitzersöhne in Frage, die keine Möglichkeit haben, sich hier ein Grundstudium zu erwerben. Auch Schüler aus Deutschland werden aufgenommen.

Nähere Auskunft über das Graudener Lehrerseminar erteilt die Schulabteilung des Deutschturnbundes Pommern-Süd in Graudenz, ul. Toruńska 4 III.

Die Teuerung in Polen.

Warschau, 30. August. (P.T.) Im Ministerratspräsidium fand am Montag eine Konferenz über die Bekämpfung der Teuerung statt. An der Konferenz, in der der Ministerpräsident den Vorsitz führte, nahm auch der Ernährungsminister Orzedzielski teil. Anwesend waren ferner u. a. Vertreter der Landwirte, der Städte, der Gewerkschaften und der interessierten Berufe. Der Ministerpräsident betonte bei Eröffnung der Sitzung, daß infolge der guten und in verschiedenen Orten sogar ausgezeichneten Ernte die Erhöhung der Preise für Getreide und andere Artikel eine vollkommen normale Erscheinung sei. Nach bisher

noch unfernen Berechnungen kann man jetzt schon sagen, daß die im Staat vorhandenen Mengen des Winter- und des Sommergetreides zweimal so hoch sein werden als im Vorjahre. Da wir im vorigen Jahre, obwohl die Volkswirtschaft ungefähr 45 000 Waggons Getreide fortgeschafft hatten, nur 33 000 Waggons ankauften, ist es klar, daß jetzt unser eigenes Getreide ausreicht. Die Kartoffeln haben sehr gelitten. Der letzte Regen hat eine solche Verringerung gebracht, daß der Stand der Kartoffeln befriedigend genannt werden kann. Die Schutzmittel, die die Regierung vorbereitet, sollten das Getreide im Lande erhalten. Dieses würde in Anbetracht der großen Menge des Produktes eine bedeutende Verbilligung bewirken. In der gegenwärtigen Zeit, da die Landgüter im Allgemeinen noch keine allzu große Menge Getreide auf den Markt gebracht haben und da die kleinen Eigentümer dies gewöhnlich nach der Saatzeit tun, und da verschiedene Spekulanten das Getreide aufkaufen, in der Hoffnung, es noch über die Grenze schaffen zu können, ist das Getreide am teuersten. Dies wird jedoch vorübergehen. Es ist notwendig, daß die Bevölkerung mit Überlegung handelt und die Regierung in der unternommenen Aktion unterstützt. Unnormal sind die Preise für fertige Artikel im Verhältnis zu den Rohprodukten. Ursache dieser Preistreiber sind die zahlreichen Vermittler, die sowohl an den Konsumenten als auch an den Produzenten verdienen. Die Regierung wird sich bemühen, die öffentliche Meinung in ihrer ganzen Bedeutung sich zumut zu machen und sowohl die volkswirtschaftlich schädliche Vermittlung als auch den Schleichhandel mit Lebensmitteln nach dem Auslande zu bekämpfen.

Republik Polen.

† Zum polnischen Gesandten in Haag ernannte der Staatspräsident den bisherigen Vertreter Polens beim heiligen Stuhl Herrn Wierusz-Kowalski.

† Zum Wojewoden von Wolhynien wurde Herr Stanislaw Downarowicz ernannt.

Freistaat Danzig.

† Gegen Halings Entscheidung, durch die die Freistaatsbahnen Polen zugesprochen werden, wendet sich eine Entscheidung der Danziger Behörde. Es werden darin folgende Forderungen aufgeführt: 1. Wir fordern daß gemäß den Bestimmungen der Konvention, die dem Hafenausschuß bereits überwiesen, den besonderen Zweck des Hafens dienenden Eisenbahnen nach dem klaren Wortlaut der Konvention auch der Leitung und Verwaltung des Hafenausschusses unterstellt werden.

2. Wir fordern gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages und der Konvention, daß die hauptsächlich den Bedürfnissen der freien Stadt dienenden Schienenwege nämlich insbesondere die Vorortstrecken von Daria nach Jodot, Brauh und Reufahrwasser, von Dangshur nach Klein-Kelvin, von Bran nach Labpin, von Hohenstein nach Sabbowitz und von Simonsdorf nach Liegenhof mit allen Bahnhöfenanlagen und allem Zubehör in das Eigentum der freien Stadt Danzig überführt und von ihr verwaltet werden.

3. Wir fordern, daß die Eisenbahnhauptwerkstätte in das Eigentum Danzigs übergeht.

4. Es ist unzulässig und widerspricht völlig der Danzig-polnischen Konvention, daß auch nur ein Teil der Freistaatsbahnen der polnischen Verwaltung unterstellt wird; denn die Konvention gewährleistet die Beibehaltung der im Eisenbahndienste befindlichen Beamten, Angestellten und Arbeiter und stellt deren wohlverdiente Rechte sicher. Infolgedessen kann kein Abkommen ohne deren Einverständnis getroffen werden, namentlich kann kein Beamter, Angestellter und Arbeiter gezwungen werden, die polnische Sprache zu erlernen oder zu gebrauchen, oder den polnischen Diensten zu leisten. Für alle Zukunft müssen Danziger entsprechend dem deutschen Charakter Danzigs, im Danziger Eisenbahndienste innerhalb des Gebietes der Stadt Danzig angestellt werden. Die Interessen der britischen Bevölkerung in den Angelegenheiten der Verwaltung und des Betriebes müssen unter allen Umständen gewahrt werden. Im Eisenbahnverkehr der freien Stadt Danzig darf nur die deutsche Sprache Verwendung finden; die äußere und innere Amtssprache muß ausschließlich deutsch bleiben. Das deutsche Geld ist das Zahlungsmittel.

5. Vom Senat der freien Stadt Danzig erwarten wir daß er auf dieser Grundlage die Interessen der Danziger Bevölkerung mit allem Nachdruck und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln wahr.

6. Nur durch Erfüllung dieser Forderungen wird ein friedliches Nebeneinanderleben der beiden Nationen zu erreichen sein.

† Eröffnung der Danziger Börse. Am Montag vormittag um 11 Uhr fand die vierteljährliche Eröffnung der Danziger Effekten-, Devisen- und Warenbörse statt. Der Feier wohnten Vertreter des Senats mit Präsident Sahm an der Spitze, Mitglieder des Hafenausschusses der Oberkommissar Hacking, der polnische Generalkommissar Plucinski, die ausländischen Konsuln und zahlreiche Vertreter der Kaufmannschaft und der Banken bei. Die Feier wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Präsidenten der Handelskammer Wietor der die anwesenden Vertreter der Behörden, der Körperschaften und des Handels begrüßte und die Notwendigkeit der neuen Börse betonte. Nach ihm sprach der Vorsitzende des Präsen-

auschusses Dr. Damme, der die Aufgaben der neuen Börse eingehend darlegte. Die Börse wird vorläufig Dollar, engl. Pfund, deutsche und polnische Mark bar und Auszahlungen notieren. Im Vorstand und in dem Häufelungsausschuß der Börse werden bei der Nationalität vertreten sein. Die Börse wird von 12 bis 21 Uhr geöffnet sein. Die Notierungen beginnen um 1 Uhr 30 Min. Es sprachen nach Präsident Sahm und Senator Jewelowski. Die Notierungen des ersten Tages waren (in deutscher Mark): Dollar 88 91/87 09 Pfund Sterling 320.15/320.85, polnische Mark 331/34, im freien Handel 321/324, Privatauszahlung Warchau 3 05/3 10.

Die Bromberger Aufrührer vor Gericht.

Am 28. d. Mis. begannen im Bezirksgericht in Bromberg die Verhandlungen gegen die Teilnehmer an dem Juni-Aufbruch. Die Verhandlungen erwecken ein lebhaftes Interesse. Die Anklageurkunde lautet folgendermaßen: Am 16. Juni d. Js. fanden in Bromberg zwei Versammlungen statt. Eine im Paderischen Garten die einberufen war von der Christlich-nationalen Arbeiterpartei. Die zweite Versammlung tagte im Siforsischen Lokal; sie war von der nationalen Arbeiterpartei einberufen worden. Diese Versammlungen sind angeblich infolge der Nachrichten über das Verhalten der polnischen Arbeiter in Deutschland einberufen worden, die dort von den Arbeiterräten auf die Straße gesetzt wurden. Nach Vermeidung der Versammlungen zerrückmerten die erregten Versammlungsteilnehmer ein paar Schaulenstische mit deutschen Aufschriften und verübten verschiedene Straftaten. Als die Masse die Brückenstraße in der Richtung nach dem Theaterplatz entlang zog, wurde ein Jude angefaßt und zu Boden geschlagen. Als ein älterer Schuhmann, Ludwik Kowalski, den Juden in Schutz nehmen wollte, und die Angreifer zurückdrängte, rief der Angeklagte Piotr Modrakowski: „Nimm Deine Klauen fort, sonst schlage ich Dir in die Presse“, und schlug dem Schuhmann mit einem Stock über die linke Hand. Am Alten Markt schlug der Angeklagte Franciszek Wojtanowski mit einem Stock die Schaulenstische in den Boden entzwei und verschwand erst in der Masse, als er von dem Schuhmann Kowalski zurechtgewiesen wurde. Die Erregung über die Vorfälle, die am 10. und 17. Juni erstanden, wuchs immer stärker an. Allgemein wurde der 20. Juli erwartet, an dem das Ultimatum der Versammlung, das an die Deutschen gerichtet war, abließ. Dieses Ultimatum forderte die Deutschen zu einer kategorischen Erklärung auf, ob sie die Bogromen der Polen in Deutschland verurteilen. Zur Verhinderung weiterer Unruhen wurde Militär zusammengezogen. Militärpatrouillen schritten gleichzeitig mit den Patrouillen der Polizei die Straßen der Stadt ab. Der Magistrat erließ auch ein Verbot gegen das Erscheinen der „Deutschen Rundschau“. Am 20. Juli berief die polnische Berufsvereinerung eine Versammlung in das Lokal des Herrn Siforski. Diese Versammlung wurde im letzten Augenblick in den Zeitungen abgesetzt. Trotzdem versammelten sich etliche Arbeiter, unter andern auch der Angeklagte Josef Jankowski, auf dem Alten Markt. In diesem Augenblick der allgemeinen Erregung der Arbeitermassen leitete der Angeklagte Franciszek Jarowski vom Balkon des Hauses Nr. 4 am Alten Markt eine öffentliche Versammlung ein. Zunächst sprach der Angeklagte Stefan Olejniczak. In erster Linie wurde persönlich der Präsident Maciaszek angegriffen, dem man vorwarf, daß er Militär und Panzerautos gegen die Bürger gefandt habe. Im Verlaufe der Versammlung organisierte der Angeklagte Jarowski eine Delegation, die an den ehemaligen Präsidenten abgehen sollte, um von diesem zu erfahren, gegen wen die Waffen, die Truppen und die Panzerautos bestimmt seien. Der Angeklagte Jarowski stand selbst an der Spitze der Delegation und begab sich in Begleitung eines betrunkenen Mannes, von einer großen Menge begleitet, durch die Brücken- und die Danziger Straße nach der Wohnung des ehemaligen Präsidenten und sagte unterwegs: „Wir gehen um den Maciaszek holen; was mit ihm geschehen wird, geht keinem was an.“ In der Zwischenzeit ging die Versammlung weiter. Es sprach der Angeklagte Jarowski, der verkündete, daß weder die Polizei noch das Militär auf die Brüder schießen würden und daß man Maciaszek und die Deutschen hinauswerfen müsse. Seine Rede wurde von lebhaften Beifallstößen begleitet. Die Delegation, welche den Präsidenten nicht zu Hause antraf, kehrte wieder auf den Markt zurück. In der Bahnhofstraße wurde der Widerstand der Polizei, welche die Masse zerstreuen wollte, gebrochen. Am Kaffeehaus Bristol brach eine Gruppe von Demonstranten unter der Führung eines gewissen Bronislaw Wolak in das Innere des Kaffeehauses ein und suchte dort den Stadtpräsidenten. Hierbei schlug der Bronislaw Wolak die Scheiben der Eingangstür ein. Die anderen Teilnehmer der Demonstration, die den Präsidenten suchten, beschäftigten sich in der Zwischenzeit mit dem Verschlagen der Gläser. Auf gleiche Weise wurden die Kammerlichtspiele demoliert. Auf dem Markte stellte sich nun eine Abteilung Mannen unter der Führung des Führers Szumilanski auf. Die Masse, die dieses sah, ging auf die Mannen zu und warf sich auf den Führer Szumilanski, der nur schwachen Widerstand leistete. Der Angeklagte Bronislaw Skuzewski stieß viermal den Führer mit dem Fuß und schlug ihn an der Kirchentreppe so auf den Kopf, daß er ohnmächtig zu Boden fiel. Als er auf der Erde lag, wurde ihm der Revolver und der Säbel abgenommen. Der Täter war der Angeklagte Jan Pawlowski, bei dem man nachher den Revolver des Führers fand. Die Delegation, welche den Präsidenten suchte, begab sich nach dem

Um eines Mannes Ehre.

Original-Roman von A. Groner.

(65. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Herr von Horst lächelte ein wenig verlegen, dann jedoch schaute er dem Untersuchungsbeamten offen in die Augen und sagte: „Ich bildete mir ein, daß ich, der ich sozusagen in eigener Sache nachforsche, eifriger vorgehen werde, als dies von Amts wegen geschehen würde.“

Wieder flog über Herrn von Westerns Gesicht helle Röte, und er öffnete schon den Mund, vermutlich zu einer scharfen Entgegnung, aber es kam nicht dazu. Röte und Ärger flauten rasch ab, und was er dann sagte, war nur ein freundliches: „Bitte weiter!“

Und Horst rebete weiter. „Ich verschaffte mir vor allem durch einen hohen Funktionär des Wiener Landgerichtes dieses Telegramm.“ fuhr er fort und las dem gespannt horchenden Doktor den Inhalt der in Zencia aufgegebenen Depesche vor, wonach er seinen mündlichen Bericht fortsetzte.

„Danach erkundigte ich mich bei etlichen Personen, die es wissen konnten, ob Berger vor etwa fünf Jahren in Bosnien gewesen war. Daß diese Frage verneint wurde, brachte eine gewisse Ruhe in mein Gemüt und in meine Art nachzuforschen.“

„Das verstehe ich und verstehe nun schon noch eines. Der Reiz solcher Nachforschungen ist ein ganz merkwürdiger.“ wach Dr. von Western lebhaft ein.

„Es ist so,“ gab Horst lächelnd zu. „Und der Wunsch, selber dieses seltsame Rätsel zu lösen, ließ Sie nicht mehr los. Wäre der Antrieb zu Ihrem Handeln nicht von so trauriger Seite hergekommen, so möchte ich Sie einen „Amateur-Detektiv“ nennen. Aber bitte, weiter.“

„Durch einen Detektiv ließ ich erheben, welcher dunkle Ehrenmann, dessen Name „Gh-y“ ist und der an der Grenze Wiens eine Dachkammer besitzt —, ab 19. März einen Gast beherbergte. Damit verschaffte ich mir die Gewißheit, daß Georg Tilgner und der Schreiber dieses Drohbrieves ein und dieselbe Person sei und — wäre ich klug gewesen, dann hätte ich Ihre Aufmerksamkeit, Herr Doktor, auf diesen entlassenen Sträfling gelenkt — ich glaube, wir wären dann eher ans Ziel gekommen.“

„Wir?“ sagte mit einem feinen Lächeln der bis jetzt in der Sache so gar nicht glücklich gewesene Untersuchungsrichter.

Und Horst fuhr ebenfalls lächelnd in seinem Bericht fort:

„Am 30. März rebete ich mit der Kathi vom „Goldenen Hahn“ über das Verbrechen. Damals verließen zwei Passagiere das Hotel. Der eine von ihnen war Kronberg. Er rebete der Kathi ein, daß Linz sein Ziel sein. Ich fuhr mit ihm in demselben Zug bis Wien, dort ging er vom Südbahnhof zum Staatsbahnhof hinüber. Darüber wunderte ich mich, aber noch erregte der Mann meine Aufmerksamkeit nicht. Am nächsten Tage war ich wieder in Wiener-Neustadt, und da zeigte mir die Kathi eine Ansichtskarte von Kronberg, die sie soeben erhalten hatte. Diese Karte hatte einer, dem er sie vor meinen Augen, mit der Bemerkung, es handle sich um einen Scherz übergeben hatte, in Amstetten, also auf dem Wege nach Linz, abgegeben. Worin liegt da der Scherz?“ fragte ich mich. „Barum hat Kronberg dem Mädel ein Reiseziel angegeben, das er keinesfalls hatte, und warum erhielt er sie durch diese Karte bei der Meinung, er sei in Linz?“ — Heute glaube ich schon zu wissen, daß dahinter wirklich nur ein alberner Scherz steckt, aber damals witterte ich anderes dahinter. Jedenfalls hat Kronberg damit meine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, und das wird ihm teuer zu stehen kommen.“

Durch Kathi hatte ich Kenntnis von der Firma, für welche Kronberg reist. Ich begab mich noch am selben Tage, also am 1. April, zu Herrn Falk, dem Chef dieser Firma. Von diesem erfuhr ich mehreres, ich werde es Ihnen gelegentlich erzählen, das mich Kronberg noch fester ins Auge fassen ließ.

Am nächsten Tage ließ ich mir das Zimmer aufsperrren, das er zuletzt im „Goldenen Hahn“ bewohnt hatte. Ein übler, mit Parfüm gemischter Duft fiel mir darin zuerst auf, dann frische Schnittspuren auf dem Fußboden. Ich fand, unter dem Teppich hat sie gelegen, die abgebrochene Spitze eines Federmessers, im Ofen auffallend viel hochgebauchte Asche und darunter zwei aneinander gesteppte Stoffresten, die von dem Verbrannten übrig geblieben waren. Diese beiden Funde, sowie etliche schwarze Fäden, die auf dem Boden lagen, nahm ich mit und dann—“

(Fortsetzung folgt.)

Hermann von Helmholtz.

(Zum Gedächtnis seines 100. Geburtstages am 31. August.) Wenn je eine Zeit geeignet ist, das Gedenden an die deutschen großen Gelehrten und Künstler wachzuhalten, so ist es die Epoche, die wir durchleben. Wir brauchen als Deutsche nur zurück auf die Taten dieser Volksgenossen zu blicken, um Kraft und Stolz für Jahrhunderte zu sammeln. Welch eine Nation kann Männer der Wissenschaft, wie Leibniz, Virchow, Mommsen und Helmholtz ihr eigen nennen, die der ganzen Menschheit fuhrend neue Wege des geistigen Fortschritts gewiesen? Hermann von Helmholtz, dessen 100. Geburtstag am 31. August ist, gab der Naturwissenschaft auf den verschiedensten Gebieten eine Fülle neuer großer Erkenntnisse. Schon im jugendlichen Alter von 26 Jahren konnte er der Weltlehre seine „Lehre von der Erhaltung der Kraft“ vortragen. Erkenntnisse, die den Schlüsselstein einer Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten seit den Zeiten Leibnizs bildeten. Und wenige Jahre später erlangt dieser vielseitige Geist den berühmten „Augenpiegel“ der den Medizinern neue wertvolle Untersuchungsmethoden der Sehwerkzeuge gestattete. Über die subtilsten Reizungen der Nervenfasern stellte er dann in Gemeinschaft mit dem russischen Physiologen Baxt tiefsehende



Magistrat. Fünf Personen, unter denen sich auch die Angeklagten ...

unternehmungen werden aufgehoben. § 5. Sämtliche Bestimmungen ...

Deutschen Aktienbank, Filiale Krotoschin, Zdunowia 12, entgegen ...

Sozial- u. Provinzialzeitung.

Die Liquidierung der Approvisionsämter. Der Approvisionsminister ...

Die Kohlenversorgung.

Der freie Kohlenhandel tritt bekanntlich am 1. Oktober in Kraft ...

Unternehmungen an, die der Ausgangspunkt der wichtigen Erkenntnis ...

Das äußere Leben des großen Gelehrten ist durchaus nicht glatt ...

Die Wahl im ehemals preussischen Teilgebiet. Das Präsidialbureau ...

Das Grosse Theater wird am kommenden Sonntag, dem 4. September ...

Die Gehälter der Handels- und Bureauangestellten. Zwischen den Arbeitgebern ...

Diebstähle. Aus einem Stall der ul. Wodna 25 (früher Wasserstr.) wurde ein Pferd ...

Krotoschin, 26. August. Das Deutsche Privatgymnasium ...

Table with 3 columns: Kurs, 30. August, 29. August. Lists various bank and exchange rates.

Table with 3 columns: Kurs, 30. August, 29. August. Lists various bank and exchange rates.

Berliner Börsenbericht vom 29. August. Includes market news and a large advertisement for Buchdruck-Schnellpresse.



Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an [2669] Rittmeister von Reiche, Margarethe von Reiche, geb. von Waldow Rozbitek bei Kwilcz, den 25 August 1921

Gestern nachm. 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere treu sorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegertochter Anna Quid, geb. Mielke, im Alter von 36 Jahren. Poznań, den 30. August 1921. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen August Quid nebst Kindern. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. September, nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle des katholischen Friedhofes in Górczyn (Gurtichin) aus statt. Das Seelenamt wird am Sonnabend, dem 3. September, früh 8 Uhr, in der Franziskanerkirche stattfinden.

ESPERANTO. Anfängerkursus vom 5. September ab. Private Handelsschule Sw. Wojciech 29. Sprechzeit des Schulleiters von 2-3 und ausnahmsweise von 7-8 Uhr. [2697] Schulhaus im Zentrum der Stadt.

Gestohlen: Schreibmaschine Continental Nr. 78778. Vor Ankauf wird gewarnt. Mecentra, Maschinenzentrale Poznań 3, ul. Zwierzyniecka 13. [2694]

Original von Stieglers Dinkelweizen, Original von Stieglers Zeppelinweizen, Original von Stieglers Nr. 22, Original von Stieglers Braunspeckweizen, ausverkauft, Original v. Stieglers Siegesweiz., Sobottaer Wintertraps, Sobottaer Wintergerste in neuen Säcken zum Tagespreis hat abzugeben Posener Saatbaugesellschaft Poznań 3, ulica Wjazdowa 3. [2695]

Wir kaufen größere Mengen Topinambur zur prompten und späteren Beförderung wagonfrei deutscher Grenzstation und bitten um äußerste Stelle und feste Offerten. [2692] Glaeser & Gerstmann, Getreidegroßhandlung, Breslau, Ohlauer Straße 68 II. Tel.: Ring 9565. — Telegr.-Adr.: Glasgerste.

Verkaufe 1 Grundstück, 340 Morgen, darunter 50 Morgen Wiese, 180 Morgen Holz, Milchläge, Zuchtbullen, Jungvieh, Zuchtschweine, Pferde, 1., 2., 3 jährige u. Abtatscholen, Waidroßflug, Gabel, Pflüge u. anderes mehr. [2676] Dom. Chrzastowo (Telephon Chrzastowo 4). Nach Anmeldung Wagen Bahnhof Srem.

Speisezimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Offerten unter „ABC 2684“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Große Auswahl verschiedener Manufakturwaren und Bücher zu Fabrikpreisen bei J. Lew, Chocz, Powiat Wieliczko.

Wohnungen Gut möbl. Zimmer d. einem Kammermann per bald gesucht. Best. Off. u. M. B. 2896 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Ankäufe u. Verkäufe Sofort Geld! Zahle d. bekannten höchsten Preise f. getragene Garderobe, Wäsche, Schuhe usw. W. Schmidt, ul. Zamkowa 4, am Stary Rynek. [Bar. 169]

Verkaufe: Maschinenfabrik, Sägewerk nebst Wohnhäusern, Villen, Wohnhäuser mit Gärten, Speiditions- u. Holzgeschäft. Nachtraggabe von Gütern. Regulierung in Deutschland. Außerdem verkaufe ländliche Güter verschiedener Größe. M. Schwarz, Poznań, sw. Wojciech 2a, II. l.

Dachpappen Teer Klebemasse Karbolinum Holzteer Zement Kalk Gips Dornrippen Rohrgewebe liefert prompt

Grandenzer Dachpappenfabrik Benke & Duday, Grudziadz (Pomorze). Grauen Haaren gibt die Naturfarbe unter Garantie wieder „Axela“ Haar-Regenerator Flasche 50 Mk. bei J. Gadebusch, Poznań, Nowa ul. 7 od. Axela G.m.b.H. Berlin N. 4, Schröderstr. 1.

Celluloid in Tafel, 60x150 cm. gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offert. unt. 2691 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erb.

Empfehle aus erstklassigen Fabriken Woll- und Baumwollstoffe für Damen und Herren sowie Schneiderzutaten, Strümpfe, Garne usw. Handels- u. Kommissionslager, Jerzy Blin, Poznań, ul. Pawla 4, I.

Feldbahngerät, 1 km Gleis 600, Spur 65 mm und in Danzig lagernd, ca. 70 Loren, zu verkaufen. Anfragen unter 2686 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Eisenbahnschwellen (Eiche) und Telegraphenstangen (Stief.) (größere Mengen), zu kaufen gesucht. Offerten unter 2665 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Unsere Annoncen-Expedition nimmt alle für auswärtige Zeitungen und Zeitschriften bestimmten Anzeigen entgegen und vermittelt diese ohne Kostenaufschlag zu Originalpreisen. Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A. POZNAŃ, ulica Zwierzyniecka 6.

Teatr Pałacowy Plac Wolności 6. Heute und folgende Tage! Eines der größten Filmwunder der italienischen „Arcona“-Film-Comp., Rom: „Die Töchter des Meeres“ Psychologisches Drama in 6 Akten. [2693] In der Hauptrolle: Die berühmte italien. Künstlerin Franciszka Bertini, Grossartige Ausstattung! Wunderbare Aufnahmen!

Aufruf! Wir suchen in der Provinz Posen und Pommerellen für unsere ersten Rekruten aus Galizien und angelommene Amerikaner von landwirtschaftl. Gütern, Rittergütern, Sägewerken, Mühlen u. and. industriellen Objekten, wie Automobilen u. Motoren usw. Speziell reflektieren wir auf landw. Güter im Werte von 5-300 Millionen Mark poln. Auszahlung in Dollars oder in deutscher Mark. Die verehrten Herren Besitzer ersuchen wir um schnellste Zusendung von Offerten unter Berücksichtigung genauester Aufstellung, Beschreibung u. äußerster Preisangabe. Landwirtschaftl. Industrie-Bureau „AGRICOLA“ in Demberg (Lwów) ulica Sa-pichy 57. [Bar 439]

Kartoffel-erntemaschinen „Kacepe“ System „Harder“ 5stübig empfiehlt zur sofortigen Lieferung H. Cegielski, Tow. Akc. Poznań Abteilung Verkauf Rycka 16. [Image of a potato harrow]



Freitag, d. 2. September, abends 8 Uhr, im grossen Saal des Zoolog. Gartens: Im weißen Rößl Lustspiel in 3 Aufzügen v. Blumenthal u. Kadelburg. Karten zu 50, 40, 30, 20 M. u. Steuer bei Górski früh. Bcteu. Bock), ul. 27. Grudnia.

Achtung! Tauche mein gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft nebst Wohnung in Zudulitz bei Weickens, monatl. Umsatz 80 000 Rml. ausblickreiche Zukunft. Off. u. M. 2474 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb. Vermittler verb. Deutsch-Pole, 23 J. hoch gebildet, blassend, humorvoll, auch gern tätiges Mitglied deutsch-polnisch. Gesellschaften. Suchender ist erst seit kurzem hier ansässig, war bisher nur in Großstadt Deutschlands. Best. Anerbieten unt. A. M. 2687 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zeitungsbezieher, welche unser Blatt durch die Post erhalten, müssen bei Unregelmäßigkeiten in der Zustellung oder bei einer Übersiedlung nach einem anderen Ort, überhaupt in allen Angelegenheiten, die den Bezug betreffen, sich stets an das Postamt wenden, welches die Zustellung der Zeitung an dem Wohnorte des Lesers zuletzt bewirkt hat. Nur im Falle, daß das Postamt versagt, den Reklamationen wegen nicht pünktlicher Lieferung nachzukommen, bitten wir, eine Beschwerde an die Geschäftsstelle in Poznań ul. Zwierzyniecka 6 zu richten. [2674]

Suche zum 1. oder 15. Oktober einen zweiten Beamten, der beider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Fehr. von Leesen, Trzebin, Post Swieczkowa, powiat Rejzno. [2674]

Verh. Jagdaufseher, Jäger, Feld-, Förster, findet Stellung. Dom. Lachmirowice, pow. Szamotu. [2674] Gesucht wird f. hiesige Güterverwalt. junge Stube. Hofverwalter der polnischen Sprache mächtig. Gesuche nebst Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche zu richten an Dom. Grabowo, Nowawies Krol. powiat Wzgesnia. [2672]

Suche von sofort jungen Mann Cleven, der Lust u. Liebe z. Landwirtschaft hat. Landwirtschaftslehre bevorzugt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Fürarohe, Winiary (Gniezno). [2668]

Erstklass. evgl. Kochmamsell, selbständig in ff. Küche, Baden, Einwaschen und Schwachen für dauernde Vertrauensstellung in Schlosshaushalt gesucht. Küchenmädchen vorhanden. Keine Hausarbeit. Kennr. Aufenwirtschaft. Gehalt und Eintritt nach Vereinbarung. Angebote mit Zeugnisabschriften unter „Jarocin 2671“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wirtschaftsräulein sum 1. Sept. geburt d. 3. gefucht. [2669] Frau Damm, Chorzein b. Wolfstan.

Stellenangebote Suche sofort oder später einfache, anständ., ehrl. Dom. Anolka II, Powiat Rejno. [2688]

2 jg. Mädchen aus besser m. Hause z. 1. 10. in ländlich. Pfarrehaus ohne landwirtsch. z. Erlernung d. Hausb. gesucht. Familienanschluß. Off. erbitten Fr. Warrner, Kolodziejewo (Altstadt) p. Woglna.

Da gemietetes Mädchen nach Deutschland geht, suche ich zum 1. oder 15. Sept. ein Mädchen, das lochen kann. Gehalt 1500 R. Frau Apotheker, Michel, ul. Chelmońskiego (Velmholtzstr.) 9. II.

Stellenangebote Inspektor, 24 J. alt nicht zum 15. 9. od. 1. 10. Stellung unter Leitung des Chefs. St. Off. erbet. unter 2681 an die Geschäftsstelle d. Bl.